

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 14. August.** Die Typhuserkrankungen, die seit Anfang vorigen Monats im Stadtbezirk Stuttgart vorgekommen sind, scheinen nunmehr ihrem Ende entgegenzugehen; wenigstens ist binnen der letzten 6-8 Tage kein Fall mehr zu amtlicher Kenntniß gekommen. Innerhalb eines Zeitraums von 1 1/2 Monaten sind, soviel die Behörde ermitteln konnte, 52 Personen erkrankt, was bei einer Bevölkerungszahl von ca. 120000 keine so hohe Ziffer ist, daß von einem epidemischen Auftreten der Krankheit gesprochen werden könnte. Von den Erkrankten ist der größte Theil wieder genesen; 3 Pers. sind gestorben und in Stuttgart Stadt 2 und in der Vorstadt Berg 1. Aus 28 Straßen des Stadtdirektionsbezirks kamen Typhusfälle zur Anzeige, die meisten aus der Olga-, Uhlands-, Charlotten- und Rosenstraße und zwar 26 Fälle während nach den statistischen Aufzeichnungen in den übrigen Straßen, die sich auf die verschiedensten Gegenden der Stadt vertheilen, mit wenigen Ausnahmen nur je 1 Fall vorgekommen zu sein scheint. Ueber die Entziehungsurache der Krankheit ist bis heute noch nichts Sicheres ermittelt worden.

**Aus Württemberg, 13. August.** Ein 13 Jahre altes Mädchen in Zimmern o. N. ist verdächtig einem ihm anvertrauten 4 Wochen alten Kinde wiederholt Zwetschgensteine und dann auch Wäschebläuelkügelchen zum Schlucken gegeben zu haben. Das Kind konnte noch gerettet werden. Selbstverständlich wurde das Mädchen trotz seines Leugnens sofort aus dem Hause entfernt. Wie man annimmt, war das Mädchen von Heimweh gequält und hat gedacht, auf diese Weise wieder in seine Heimath zu kommen. — Am 10. machte in Heutingsheim ein Bewohner des Armenhauses mittelst Erhängens, in letzter Nacht in Eglosheim ein 20 Jahre alter krüppelhafter Mensch mittelst Erschießen seinem Leben ein Ende. — Am 6. wurde dem Bahnwärter Fritz in Rohr O. Stuttgart der neunte Knabe getauft. Se. Maj. der König, welcher schon beim siebten und achten Knaben die Patenstelle übernommen hatte, erfreute auch diesmal die Eltern mit einem Geschenk. Außerdem wurden dieselben durch ein Geschenk v. J. M. der Königin hoch beglückt. — Die „Ludwigsb. Btg.“ schreibt vom 10.: Unter allgemeiner Theilnahme wurden gestern Abend um 7 Uhr die 2 von ihrer Mutter im Neckar ertränkten Krauß'schen Kinder in Aldingen beerdigt. Pfarrer Pfäfflin aus Mühlhausen sprach am Grabe tief ergreifende Worte, so daß kein Auge thränenleer blieb. Der Vater der Kinder war nicht bei der Beerdigung, obwohl er sich an demselben Abend in Mühlhausen aufgehalten hat. Er wollte, wie er geäußert habe, „sich nicht angaffen lassen.“ Vormittags besichtigte er die Leichen seiner 2 Kinder, und obwohl kein Fernstehender unberührt bei dem Anblick der Bedauernswerthen blieb, ist er ziemlich kalt geblieben und hat nur gesagt, als er die blauen Spuren am Halse des einen sah: „So, hat sie (die Mutter) dich vorher auch noch recht malträirt.“ Nach einigen Minuten entfernte er sich wieder. Die Sektion der Kinder ergab, daß dieselben durchaus gesund und auch ziemlich gut genährt waren. — In Feuerbach ist ein 5/8 Jahre altes Kind — ohne Verschulden des Fuhrmanns — von

einem Erntewagen überfahren und erheblich verletzt worden — In Untertürkheim ertrank am 13. ein junger Mann von Wangen beim Baden im Neckar. — Zwischen Rechenberg und Ellwangen wurde in der Nacht vom 11./12. nach 1 Uhr die mehr als 70jährige Privatböttin Pfizer von Rechenberg O. Crailsheim angefallen und ihrer Baarschaft beraubt. Nach dem von der Beraubten erkannten Thäter wird eifrigst gefahndet. — Bei Bärenthal O. Spaichingen wurde dem 69jährigen Waldschützen Martin Stöhr beim Felsensprengen durch ein weit geschleudertes Felsenstück ein Bein zweimal gebrochen. — In Dizenbach muß der Friede zwischen der weltlichen und geistlichen Ortsobrigkeit einen gewaltigen Riß bekommen haben, denn kürzlich wurde der kath. Pfarrer Ködler dort wegen Beleidigung des Schultheißen Schniger dajelbst und eines Landjägers von der Strafkammer in Ulm zu 215 M., wegen Beleidigung des Polizeidieners zu 40 M. Geldstrafe verurtheilt.

**Heilbronn, 13. Aug.** Gestern Nachm. um 5 Uhr wurde vom Thurme Feuer signalisirt, es war aber nur ein mit Stroh beladener Wagen, der im Hofe eines Hauses in der Dammstraße stand, durch Muthwillen von Kindern in Brand gesteckt worden. Das Feuer war nach kurzer Zeit gelöscht.

**Heilbronn, 14. Aug.** Am nächsten Sonntag den 20. ds. wird der bekannte Luftschiffer, Herr Karl Securinus mit seinem großen Ballon hier aufsteigen und damit unserer Stadt und Umgebung ein seltenes, hochinteressantes Schauspiel bieten.

**Ludwigsburg, 14. Aug.** Auf dem rechts und links der Straße nach Ohweil liegenden Felde, dessen Galmfrüchte nun vollständig eingeheimst sind, gewahrt man seit Ausgang voriger Woche Kriegsübungen verschiedenster Art, ausgeführt von den Truppen der hiesigen und Hohenasperger Garnison. Nachdem bei der Infanterie nach stattgehabtem Prüfungsschießen das Schulschießen auf den Schießplätzen bei Poppenweiler und im Nothenackeralde beendet ist, begannen am letzten Freitag bei sechsstäbigen Schießübungen im Terrain wobei der Korpskommandeur, Gen. v. Inf. v. Schachtmeyer, der Brig.-Komm. v. Brandenstein und viele höhere Offiziere zugegen waren. Diese Uebungen finden in dem rechts der Straße Ludwigsburg-Ohweil gelegenen, muldenförmigen Felde statt. Als Gegner dienen eine große Zahl einzelner Figurenscheiben, welche nicht nur die verschiedenen Waffengattungen, sondern auch die Benützung des Terrains ergeben; ferner sind diese Scheiben unter Zugrundlegung einer Gefechtsidee passend gruppiert. Die Gefechtschießübungen, welche auch für die Kavallerie auf diesem Platze stattfinden, dauern, die Sonntage ausgenommen, bis 22. Aug. mit einer 2tägigen Unterbrechung am 14. und 15. d. M. Nach Beendigung der Schießübungen beginnen die Regiments- und Brigadepertien bei der Infanterie im selben Terrain, während in der Garnison am 22. Aug. die 10-wöch. Uebungen der Ersatzreserve 1. Cl. ihren Anfang nehmen. Die beiden hiesigen Kavallerieregimenter, Dragonerreg. Königin Olga und Ulanenreg. Königin Olga und Ulanenreg. König Wilhelm halten ihre Regimentserzereien seit einigen Tagen gleichfalls auf besagtem und den angrenzenden Feldern.

In **Magold** kam letzten Samstag der 5jährige Knabe des Weichenwärters Eisenmann durch eigene Unvorsichtigkeit unter einen Möbelwagen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

**Kirchheim u./L.**, 14. August. Gestern Nachmittag wurde hier ein Mann beerdigt, der auf eine höchst traurige Weise sein Leben einbüßte. Derselbe, ein älterer alleinstehender Arbeiter in der Scheuffelen'schen Papierfabrik in Oberleuningingen, war am Freitag Abend am Lumpenkocher mit Dampfablassen beschäftigt, als er durch einen unglücklichen Zwischenfall vom Dampf völlig überströmt wurde. Von Brandwunden am ganzen Körper bedeckt, wurde der Unglückliche in's Wilhelms-hospital hieher überführt, wo er, kaum in's Krankenzimmer verbracht, sein Leben aushauchte.

**Mün.**, 11. Aug. Se. Maj. der König von Bayern hat dem Münsterbaukomite die Bewilligung erteilt, Loosje der zum Zweck des Ausbaues des Hauptturmes am Ulmer Münster zu veranstaltenden, in 3 Serien zu je 350,000 Loosen à 3 M zerfallenden Prämienlotterie auch im Königreich Bayern abzusetzen.

In **Trochtelungen** erhängte sich letzter Tage auf dem Kornboden seines Hauses B. Der Mann lebte in guten Verhältnissen; das Motiv zu dieser unglückseligen That ist bis jetzt unbekannt.

Als vor Kurzem eine Gesellschaft lustiger Tübinger Studenten in **Urach** waren, ließen 2 derselben ihrer heiteren Laune die Pregel schießen, indem sie am Hause eines dortigen Gewerbetreibenden den Firmenschild losmachten und mitnahmen. Wenige Tage darauf erhielt der in solcher Weise „seines Namens Verabte“ per Post eine dem Werth des Schildes entsprechende Geldsendung mit folgenden Zeilen: Tübingen, 4. Aug. — Wir bitten Sie von Herzen. — Das Schildchen zu verschmerzen, — Und stets doch zu bedenken, — Daß lustige Studenten — An Unfug sich ergötzen, — Den Schaden gern ersetzen. — Wenn wir in diesem Leben — Nach Urach nochmal streben, — So werden wir nicht verfehlen, — Ihr Schild nochmals zu — nehmen; — Doch sei'n Sie nur geduldig. — Wir zahlen was wir schuldig. — Die beiden Uebelthäter. — An dem Restaurationsgebäude des L. Eßig zum Bahnhof in **Heutingheim** ist gegenwärtig ein Traubenstock mit über 200 Stück prachtvollen Trauben zu sehen; worauf Freunde des Weinbaues aufmerksam gemacht werden. Der Weinstock ist ein blauer Sylvaner, wurde erst im Jahr 1878 eingepflanzt und ist dies somit sein erstes Fruchtjahr. — Am Freitag Nachmittag sind in **Mün** zwei Kinder, das eine, ein Knabe von 2 Jahren, in der Gasse, das andere, ein Mädchen von 9 Jahren, in der Nähe des Kornhauses durch einen Sturz aus dem Fenster auf das Straßenpflaster verunglückt. Während der Knabe wunderbarer Weise keine schweren Verletzungen erhalten, hat sich das Mädchen das Gesicht gräßlich zerfallen, ist aber noch am Leben.

**München**, 14. Aug. In der kgl. Residenz zu Bamberg werden seit dem 11. ds. Mts. Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kronprinzen getroffen. Wie hierorts verlautet wird derselbe mit seinem Gefolge auf der Rückreise von Italien am Sonntag den 20. ds. Nachts dort eintreffen und die beiden in Bamberg liegenden Regimenter inspizieren.

**München**, 14. August. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Schwabing bei München eine schauerliche Bluttat begangen. Gegen 12 Uhr kamen in die Gutler'sche Wirthschaft in der Hermannstraße, wo sich auch der erste Reitknecht S. k. H. des Prinzen Leopold, Schallhammer befand, der sich, da es kein Bier mehr gab, zum Nachhausegehen rüstete, vier junge Leute im Alter von 16—18 Jahren und verlangten Bier. Der Wirth machte dieselben aufmerksam, daß er kein Bier mehr habe und, da es gleich Polizeistunde sei, kein frisches Faß mehr anzapfen könne. Die Bursche jedoch gaben sich hiemit nicht zufrieden, sondern fingen Skandal an. Der Wirth und der genannte Reitknecht suchten die Erzedenten zu beruhigen, da dieses jedoch nicht gelang, so wurden dieselben zur Thüre hinausgeschoben. In der Thüre stehend, rief einer der Ruhestörer, ein 18jähriger Schreinergehilfe, „Geb' mir einer ein Messer her“, und im nächsten Momente sank Schallhammer, ein ruhiger und braver Familienvater, tödtlich getroffen zusammen. Das Messer war ihm in die rechte Schläfe gedrungen und mit einer solchen Wucht geführt, daß die Waffe bis an das Geste in den Schädel eingedrungen.

Schallhammer konnte nur noch die Worte ausstoßen: „Helst mir“, dann verschied er. Das Messer konnte trotz der größten Anstrengungen nicht aus der Wunde gebracht werden, obgleich zwei starke Männer an demselben zogen und erst heute Morgen, bei der gerichtlichen Sektion, gelang es, dasselbe, welches sich frumm gebogen hatte, aus dem Schädel zu entfernen. Die vier Bursche sind sämmtlich verhaftet und sollen sich bei der Konfrontation mit dem Todten sehr gleichgiltig benommen haben.

**Augsburg**, 14. August. Die Allg. Z. theilt mit, daß sie vom 1. October nach München übersiedelt.

**Berlin**, 15. August. Nach neueren Meldungen ist der Postdampfer „Mosel“ definitiv verloren.

**Biesbaden**, 15. August. Gestern Abend gegen 10 Uhr traf der König von Griechenland hier ein und wurde am Bahnhofe von dem dänischen Königspare und dem Regierungspräsidenten v. Wurmb empfangen. Im Gefolge des Königs befand sich dessen persönlicher Adjutant Oberst Hadjipetro.

**Hamburg**, 13. August. Nach dem Verzeichniß aller hier anwesenden Sänger sind deren etwa 7000 erschienen, die 53 Sängerbunde oder Sängerschaften vertreten. Diese breiten sich über ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn (mit Siebenbürgen), die russischen Nißeprovinzen (auch St. Petersburg) aus; auch die Deutschen Londons sandten ihre Delegation. Nach unserer Zählung sind es rund 400 Städte, welche ihre Sänger hierher gesendet haben. Der Ehrenpräsident des Festes ist Bürgermeister Dr. G. Kirchenpauer hiersebst.

## Ausland.

**Wett**, 10. Aug. (Das Geheimniß von Tisza-Eszlar.) In den Ergebnissen der Untersuchung wurde eine Lücke konstatiert, von welcher es bereits sehr zweifelhaft geworden ist, ob ihre Ausfüllung gelingen wird. Es fehlt nämlich, wie „B. Nap.“ hervorhebt, jener Bettler, welcher Esther hinein, lockte und sie festhielt, während ihr der Hals abgeschnitten wurde. Es ist durch zahlreiche Zeugenaussagen festgestellt, daß dieser Bettler, so wie ihn der junge Scharf beschrieb, sich zu jener Zeit in Eszlar aufgehalten hat, und auch die in Untersuchung befindlichen Angeeschuldigten haben dies insgesammt zugestanden. Nur darüber verweigerte Letztere entweder jede Auskunft, wie er heiße und woher er gekommen sei, oder aber sie gaben darüber die widersprechendsten Antworten, wohl einsehend, daß es sonderbar erscheinen würde, wenn sie über eine Person gar nichts wüßten, die sich doch längere Zeit unter ihnen aufgehalten. Thatsache ist, daß man bis heute nichts Näheres über diese für den Prozeß so wichtige Angelegenheit erfahren hat. — Ueber das wahr-scheinliche Schicksal der Leiche Esther's theilt ein Korrespondent der „B. N.“ einige Reminiscenzen aus jener Zeit mit, da die Voruntersuchung sich noch im Anfangsstadium befand. Damals war die Familie Scharf noch auf freiem Fuße, der alte Scharf angeblich nach Tokay gereist. Die Frau wurde vernommen und nach dem Verhöre gestattete ihr der Untersuchungsrichter, nach Hause zu gehen, befohl jedoch dem Kleinrichter des Dorfes, sie zu begleiten und zu überwachen. Dieser legte sich in der Küche nieder, welche den einzigen Zugang zu dem Wohnzimmer bildete und schlief ein. Mitten in der Nacht wurde er durch das Eintreten mehrerer Juden geweckt, welche erklärten, daß sie nach dem Schlüssel zur Synagoge gekommen seien. Der Kleinrichter gab sich damit zufrieden und schlief wieder ein, meldete jedoch am anderen Tage den Vorfall. Der Untersuchungsrichter sah sich hiedurch veranlaßt, in der Synagoge Nachforschungen anzustellen, welche ergaben, daß im Vorhofe an mehreren Stellen die Erde aufgewühlt war, als ob man dort befindliche Blutflecken hätte verwischen wollen, sowie daß an der Rückseite der Synagoge, wo diese an das Haus der Schmiedgattin Lengyel stößt, die Erde in größerem Umfange frisch umgegraben war. Die sofort angestellten Nachgrabungen führten zu einem großen Loch in der Mauer, welches in eine große Grube in der Ausdehnung von mindestens acht Kubikfuß führte. Damals entstand auch gleich der Verdacht, daß dort die Leiche Esther's verborgen gewesen und von jenen Juden weggeführt worden sei, durch welche der Kleinrichter aus dem Schlafe geweckt worden war. Der Korrespondent bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß die Eszlarer Synagoge

## Kleine Mittheilungen.

derzeit ein Bild der Verlassenheit und Verwüstung darbiete, nicht so sehr, weil bei Gelegenheit des seinerzeit gemeldeten Kravalles die Fenster eingeschlagen wurden, als weil die Juden sie schon seit langer Zeit ihrem Schicksale überlassen haben, und zwar deshalb, weil einmal ein Christkind mit einem Kreuze in die offenstehende Synagoge eingetreten war. Die Juden hatten auf die Anzeige dieser „Entheiligung“ sofort die Thora weggeschafft und in das Haus des Moriz Licht weggeschafft und in das Haus des Moriz Lichtmann nach Totfalu getragen, wo sie jetzt ihren Gottesdienst verrichten. Die „entweihete“ Synagoge wurde aber verlassen. — „Egyptertes“ bringt über den mit der Ueberwachung der Frau des Angeklagten Scharf beauftragt gewesenen Kleinrichter, welcher in der Küche schlief, die weitere Mittheilung, daß der Kleinrichter, als die fraglichen Juden sich entfernten, nicht eingeschlafen sei, sondern dieselben beobachtet und über das Gelebene einen detaillirten Bericht erstattet habe, welcher auch zu Protokoll genommen worden sei. Er soll gesehen haben, wie jene Juden in die Synagoge gingen, aus derselben ein langes Bündel brachten und sich damit entfernten. Er habe ihnen aber nicht folgen können, da es seine Aufgabe war, die Frau des Scharf zu bewachen, damit sie mit Niemandem zusammenkomme. — Nach einer Depesche desselben Blattes hat der Untersuchungsrichter Bary am Dienstag einen angeblich von einem Juden geschriebenen, mit dem Poststempel Fünfkirchen versehenen Brief erhalten, in welchem zugegeben wird, daß an Esther ein ritueller Mord vollbracht worden sei. Es sind darin alle Details beschrieben und wird Scharf als der Thäter bezeichnet. Ferner sind die Worte des Talmud angeführt, welche der Schächter Schwarz bei der That gesprochen habe. Esther sei chloroformirt worden, damit sie im Tempel nicht schreien könne; ihren Leichnam möge man nicht suchen, da derselbe bei Beginn der gerichtlichen Untersuchung verbrannt worden sei. Man möge Diejenigen verdammen, welche solches lehren, aber die Anderen retten, welche aus Frömmigkeit so handeln mußten. Schließlich wird Bary vor einem schwarzgefügten Briefe gewarnt.

**Paris, 14. August.** In diplomatischen Kreisen fallende Andeutungen lassen vermuthen, daß sich die Mächte mit dem Gedanken tragen, nach Beendigung des ägyptischen Feldzugs an die Stelle der Wanderversammlung der Konferenz einen Congress treten zu lassen. (Ein solcher würde sich aber wohl schwerlich in Konstantinopel versammeln. D. Red.)

**Vetersburg, 14. August.** Durch Verfügung des Ministers des Innern ist der Moskowskaja Gazeta der Einzelverkauf verboten.

**London, 14. August.** Der Einmarsch der englischen Garden in Alexandrien hat einen tiefen Eindruck auf die ägyptische Bevölkerung gemacht. Am Sonntag Nachmittag wurde eine Abtheilung englischer Marinesoldaten, welche in einer Entfernung von ungefähr 4 Meilen von Mex einige Depots Arabis mit Schießbaumwolle in die Luft sprengten, durch Beduinen und ägyptische Infanterie angegriffen. Der Feind wurde nach einem kurzen hitzigen Gefecht zurückgeschlagen. Sonst ist alles ruhig geblieben.

**Alexandrien, 14. August.** Der Khedive ermächtigte die Engländer, die Einfuhr von Kohlen und Munition an der Küste zwischen Alexandrien und Port Said zu verhindern; Ein Erlaß des Khedive gibt den Civil- und Militärbehörden des Suezkanals bekannt, daß die Engländer zur Occupation aller Punkte des Canals ermächtigt seien und schärft der Behörde ein, der britischen Action nicht entgegenzutreten. Dieser Befehl soll auch Herrn v. Besséps mitgetheilt sein.

**Alexandrien, 15. August.** Das Transportschiff „Calabria“ mit General Wolseley an Bord ist vergangene Nacht hier eingetroffen. Die englischen Posten bei Fort Mex sind in Folge des Gerüchts, die in englischen Diensten stehenden Beduinen seien in der Umgebung auf reguläre ägyptische Truppen gestoßen, verstärkt worden. Oberst Gerard unternahm heute früh eine Recognoscirung der ägyptischen Position.

**Amerika.** Guiteau's Leiche wurde wenige Tage nach der Hinrichtung des Mörders im anatomischen Armee-Museum zu Washington in einer schwachen Säurelösung ausgekocht, wodurch das Fl. sich von den Knochen gelöst wurde. Das Skelet soll im dortigen Museum aufbewahrt werden.

— Die Ostfriesische Gerichtszeitung bringt an der Spitze ihrer Nummer vom 2. August folgende lapidare „Erklärung“! Es thut mir sehr leid, erklären zu müssen, daß ich leider wegen meines nervösen Kränkels außer Stande bin, die heutige Nummer zu redigiren. Herr Brillmann trägt die Verantwortung. Die Sturm- und Drangperiode des Schützenfestes machte mich leider momentan unfähig, verschiedene Artikel, die ich noch veröffentlichen wollte, zu Papier zu bringen. Manchem braven Schützen geht es in gewisser Hinsicht nicht viel besser. Ich werde mich bemühen, in der nächsten Nummer desto mehr interessante Artikel zu bringen, für heute bleibt mir leider in Folge eines hochgradigen Katzenjammers nichts Anderes übrig, als zu erklären: „hier stehe ich, ich kann nichts anders zc. zc.“ „Ednard Blagge.“ Und das nennt der Mann „nervöses Kränkel“! Uebrigens wird Blagge in dieser Nummer von Brillmann recht hübsch vertreten. Im Briefkasten der Zeitung hieß es beispielsweise: „M. — Vor einigen Tagen lief auf dem Marktplatz hiesiger Stadt ein Pferd zu grasen. Können Sie geehrter Herr Redacteur, mir vielleicht mittheilen, ob der Marktplatz zum Weiden verpachtet ist, oder ob dort ein Jeder seine Thiere zum Weiden hindringen darf? Antwort der Redaktion: „Wo Pferde grasen, können auch Ochsen grasen; Sie scheinen auch einer zu sein.“

— Selbstverbrennung. Dienstag hat in Neapel ein siebzehnjähriges Mädchen seinem Leben auf eine höchst seltsame Weise ein Ende gemacht. Während nämlich ihre Eltern auf der Abendpromenade waren, stieg sie in den Keller hinab, bildete hier aus Spähnen, kleinem Holze und Stroh einen Kreis, stellte sich in dessen Mitte und entzündete dann das Stroh. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie nur noch die halbverkohlte Leiche ihres Kindes vor. In einem zurückgelassenen Schreiben an ihre Mutter theilte die Selbstmörderin mit, daß sie aus Gram darüber, weil ihr Geliebter sie so schändlich verlassen hatte, beschlossen habe, ihren Tod in den Flammen zu suchen.

— Einen wunderbaren Anblick hatte ich jüngst auf einer Mißsippifahrt, sagt ein Reporter eines Newporcker Blattes. Ich fuhr durch einen der Ueberschwemmungsdistricte in Illinois. Auf einer Farm ragte nur der obere Theil einer Feuz (Einfassungszaun) aus dem Wasser hervor. Jedes Stäcket derselben war Tage lang dicht mit Schlangen besetzt, die sich dadurch zu retten suchten.

— Brand in der Pariser Oper durch Elektrizität. Man schreibt aus Paris vom 10. d. Mts.: Die Elektrizität macht von sich reden. Vorgestern verurichtete in Paris den Tod zweier jungen Leute und gestern Abend hat sie beinahe die Oper in Brand gesteckt. Die Spannung des elektrischen Stromes war eine zu hohe geworden; in Folge dessen wurden die Drähte, welche in der ersten Vertiefung unter der Bühne angebracht sind, rothglühend, zerstörten ihre Umhüllung aus Guttapercha und verursachten den Anfang eines Brandes, der jedoch sofort durch die diensthabenden Pompiers unterdrückt wurde. Man befürchtete, daß im Publikum eine Panik ausbrechen werde, da der Rauch durch die Fugen des Podiums drang, aber glücklicherweise merkten die Zuschauer nichts von dem unliebsamen Zwischenfalle.

— Uebertritt eines Deutschen zum Islam. Wie indische Blätter melden, ist vor wenigen Tagen in Bombay in der dortigen Jumny-Moschee ein in dieser Stadt angesehener deutscher Kaufmann, Namens Misole, vom Christenthum zum Islam übergetreten. Das Motiv dieses seltenen Religionswechsels war eine schöne Perlerin, die dem Kaufmann nicht früher ihre Hand reichen wollte, bis er das Evangelium mit dem Koran vertauscht hätte. Die Ceremonie der Aufnahme in den Bund Mohamed's vollzog ein Mollab und das Gotteshaus war dabei von Gläubigen vollgeproppst. Der Neubekehrte erhielt den Vornamen Abdula. Drei Tage nach diesem Taufacte sollte die Vermählung stattfinden. In der deutschen Colonie in Bombay hat diese Affäre, da ein solcher Glaubenswechsel dort äußerst selten vorkommt, peinliches Aussehen macht.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Welzheim.  
Nächsten Freitag, den 18. ds.:  
**rothe Waare und  
Kaff**

bei **Biegler Kreiser.**

**Murrhardt.**  
Neue spanische Bettfedern  
empfiehlt

**August Seeger.**

**Stimmen**

über das neu entdeckte

**J. Adél's**

überseeische Pulver.

Wir Unterzeichneten haben das „J. Adél's überseeische Pulver“ dem man allerseits so viel Lob spendet, zur Ausrottung des Ungeziefers gebraucht. Wir geben hier das Resultat im Interesse des Publikums wahrheitsgetreu öffentlich bekannt:

Das „J. Adél's überseeische Pulver“ ist faktisch eine Specialität von Pulver, es tödtet schnell und sicher jedes Insekt ohne Unterschied — wir haben damit mit Zuhilfenahme der hierzu höchst nöthigen sehr praktischen Verstaubungspritze unsere sämtlichen Lokalitäten, Möbeln, und Kleider auf's Vollkommenste gereinigt, was uns veranlaßt, dasselbe aus unserer eigenen Ueberzeugung Jedermann auf das Wärmste anzupfehlen.

Wir wiederholen es hier nochmals: „das J. Adél's überseeische Pulver“ ist eine wahre Specialität; es ist nicht mit Geld zu bezahlen.

Zu haben in der Droguerie:  
Louis Babin, Tuchhändler  
Joh. Schreck, Kunstgärtner  
Joh. Wolf, Advokat  
Joh. Hill, Hausbesitzer  
Hud. Krause, Betriebssecretär der Nassauer Bahn  
Joh. Düfenbach, Restaurateur

Sämmtlich aus  
Limburg a. d.  
Lahn  
Herzogthum  
Nassau.



„zum schwarzen Hund“,  
Hus- (Dominikaner) Gasse, Prag.  
Sonst überall wo sich diesbezügliche  
Blöcke vorfinden.

**Trunksucht** sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtsleidende **Th. Konneky**, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten u. Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Welzheim.

**Photographie!**

Nächsten Sonntag, den 20. August finden wieder Aufnahmen in jeder beliebigen Größe im Gasthaus zum „Bären“ hier statt.  
Für gute treffliche Bilder wird garantiert.

Achtungsvollst

**Seb. Huss, Photograph**  
aus Schorndorf.

Zur Feier des am 24. August d. J. stattfindenden VI. Feuerwehreffestes des Remsgaus zu Beutelsbach beehrt sich die unterzeichnete Firma

**Fahnen, Flaggen, Wappenschilder,  
Festabzeichen, Transparente,  
Lampions, Feuerwerkskörper etc.,  
Decorations- und Illuminations-  
Artikel jeder Art**

angelegentlichst zu empfehlen.

Ausführliche Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

**BONNER**

**Flaggen- & Fahnen-Fabrik**  
in  
Bonn am Rhein.

**Ulmer Münsterbau-Loose**

das Stück 3 Mark sind zu haben bei

Herrn **Chr. Bilfinger, Welzheim,**  
**B. Bilfinger, Lorch.**



**J. Adél's**  
neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben,  
Schaaben, Russen, Fliegen,  
Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt u. billig zu haben in Prag

in **J. ANDÉL'S Droguerie,**

13 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13.

in Welzheim bei Herrn

**W. Bilfinger.**

Welzheim.

Nebst sämtlichen in mein Fach einschlagenden Gold- und Silberwaaren empfehle ich namentlich sehr große Auswahl Pendeloques, Boutons, sowie Kinderboutons, letztere von 1 Mk 50 an.

**Joseph Mayer,**  
Goldarbeiter.

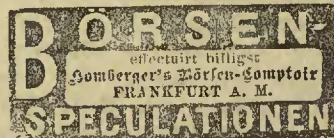
Welzheim.

**Zu vermietthen.**

Ein freundliches Logis für eine kleinere Familie hat sogleich oder bis Martini zu vermietthen  
Engelwirth **Glinger.**

**Strohüte**

in allen Gattungen, weiß und farbig, für Kinder, Frauen und Herren empfiehlt  
**Heinr. Chr. Bilfinger.**



Geld-Sorten.

Frankfurt, den 11. August 1882.

20 Franken-Stücke . . . 16 25-29  
in 1/2 16 24-28  
Dukaten . . . . . 9 55-60